



# Mikrokosmos Kloster (11)

## Das Energieprojekt

### Nachhaltig leben mit Wasser, Biogas und Sonne

Regen tröpfelt auf die Solarmodule. An diesem Tag liefert die Photo-Voltaik-Anlage auf dem Dach des Stallgebäudes der Abtei Münsterschwarzach keinen Strom. „Macht nichts“, sagt Gutsverwalter Klaus Burger dazu. Der 38-jährige Landwirtschaftsmeister ist auf den Niederschlag angewiesen, fürs Wachstum seiner Energiepflanzen. Sonst fehlt ihm im Sommer der Nährstoff für die Biogasanlage. Wer auf regenerative Energie setzt, braucht ein Gesamtkonzept, weiß man bei den Benediktinern schon länger. Mal Sonne, mal Regen, dazu Wind, Wasser und Wald. Zum nachhaltigen Wirtschaften gehört sogar noch mehr.

*Umgang mit der Schöpfung*  
Sonne, Wasser, Biogas – in Münsterschwarzach hat man nicht einfach „von allem etwas“ ausprobiert. Im Jahr 2000 haben der damalige Abt Fidelis Ruppert und der Cellerar Pater Anselm Grün ihre Vision formuliert: „Achtsamer Umgang mit der Schöpfung und mit allen Menschen ist deshalb für uns eine Art Gottesdienst und ebenso bedeutsam wie das liturgische Beten, damit in allem Gott verherrlicht werde.“ Das Energie-Projekt war geboren.“ Wir haben uns dann 2001 im Ökorat zusammengesetzt und die ganze Anlage energietechnisch untersucht“, erzählt Pater Christoph. „Wir haben dann das Ziel etwas vorwiegend formuliert“, sagt der



Die Photovoltaik-Anlage des Klosters



Bruder Edmar begutachtet die fertigen Hackschnitzel

42-jährige studierte Elektroingenieur und Theologe. „Wir wollen die Abtei in zehn Jahren autark aus regenerativen Energien aus der Region versorgen“, hieß das damals. „Dass wir das in sieben Jahren geschafft haben, hätten wir natürlich nie gedacht“, fügt Pater Christoph an. Insgesamt verbraucht das Kloster eine Million Kilowattstunden Strom im Jahr. Vor dem Beginn des Energieprojekts kamen die rund 650.000 Liter Heizöl und heute 100.000 Liter Öl hinzu. Gewaltige Summen. Bruder Edmar vergleicht Münsterschwarzach mit einem Dorf von über 1.200 Einwohnern. Die Schüler, die Mönche,

die Werkstätten, die große Druckerei, das Gästehaus, für alle muss gesorgt werden. Richtig ist, dass es allein mit der Umstellung von Öl auf Bioenergie nicht getan ist. Was kann man noch tun? Gute Tipps gibt es viele. Für Pater Christoph geht es um mehr. „Das ist vor allem eine Haltungsfrage. Auch eine Glaubensfrage.“ „Auch in 500 Jahren sollen hier Benediktiner leben können“, erklärt Pater Christoph. So wie auch vor 500 Jahren Benediktiner hier gelebt haben. Oder vor 750 Jahren.

Denken in anderen Zeiträumen – das steht hinter dem Konzept. Dass das sehr aktuell sein kann, zeigt sich heute, wenn Münsterschwarzach als „das grüne Kloster“ öffentliches Interesse auf sich zieht. „Wir sind mit dem ganzen Projekt ja prophetischer gewesen, als uns bewusst war“, merkt Pater Christoph an. Die ganze Diskussion um Klimawandel und CO<sub>2</sub>-Ausstoß kam ja erst auf, als die Brüder in der Abtei längst ihren Plan für die nächsten 100 Jahre aufgestellt hatten. Den Plan, nachhaltig zu wirtschaften und zu leben, weil sie das als Jahrhundertaufgabe erkannt hatten. Jetzt geht es darum, die richtigen Weichen zu stellen für die Zukunft. Denn „wir leben immer noch über unsere Energieverhältnisse“, sagt Pater Christoph. Die Kritiker unter den Klosterbrüdern rechnen ihm vor, dass nach den jetzigen Lebensgewohnheiten pro 1000

Menschen 500 Hektar Land für nachwachsende Rohstoffe gebraucht würden. Das ist kein realistisches Modell für die Gesellschaft. Und das will die Abtei eigentlich sein. Pater Christoph stellt deshalb klar: „Wir sind noch lange nicht am Ziel.“



Abt Michael segnet die neu gebaute Biogasanlage

#### Zur Information

- Die Holzhackschnitzelanlage ersetzt zum größten Teil die Ölheizung, die bisher pro Jahr etwa 650.000 Liter Öl verbraucht hat.
- Sonnenkollektoren sorgen für Warmwasser und sparen dadurch zusätzlich weitere 1.000 Liter Öl pro Jahr.
- Im Jahre 2007 hat die Abtei ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoß um 85% gegenüber 2001 reduziert.
- Über den eigenen Stromverbrauch hinaus produziert das Kloster ca. 300.000 kWh Ökostrom.

Text und Bild: Ruf in die Zeit, September 2007



Pater Christoph Gerhard verantwortet das Abtei-Energieprojekt